

Franckesche Stiftungen zu Halle

Réglément Donné Par Une Dame De Haute Qualité, Oder Anweisung Zum Rechtschaffnen Leben Von einer sehr vornehmen Standes Dame Für Mde. ... Ihre Sohns ...

Liancourt, Jeanne de Schomberg

Leipzig, 1713

VD18 12984329

Einleitung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190779



Anweisung Zum Rechtschaffnen Leben

Von einer
Dame hohes Standes
Für Madame ihre Söhne-
Tochter/ gestellet/ um daß die-
selbe so wohl für sich selbst als
gegen die Ihrige heilig
lebe.

Einleitung.

Beliebte Tochter/

Weil eine Person / welche
mir zu befehlen hat / es
verlangt / daß ich die
sonderbahre Aufführung / und
heilige Pflichten / welche ihr in
euerm Stande zu beobachten
D habt/

habt / euch soll vor Augen stels
 len/ und dabey sich versichert/ daß
 was ihr von andern erlernen /
 oder aus Büchern lesen möchtet/
 nicht so sehr euch bewegen könne/
 als was von meiner Hand / so
 mangelhaft es auch seyn mag/
 herkommt / so will ich nach mei-
 nem besten Vermögen euch vor-
 stellen / was ich theils durch an-
 derer Leute Unterricht / theils
 durch eigne Erfahrung / wie
 rechtschaffen zu leben / in der
 Welt bemercket. Bitte dabey
 Gott/ daß er nach seinem Heil.
 Wohlgefallen/ durch sein heiliges
 Eingeben / was mir abgehet / er-
 setze.

Aber damit die Mühe und
 Beschwerlichkeit/so ihr über euch
 nehmen müßet/ wo ihr in den Zu-
 kommenden/ von welchen ich reden
 werde/wollet leben/euch nicht ab-
 schrecke / so ist nöthig/ daß ihr
 gleich Anfangs vor allen Din-
 gen wohl erweget / in welchem
 Stande die Sünde uns von An-
 fang

sang der Welt her / gesetzt / nemlich / daß wir ausser allem Vergnügen / der Arbeit und dem Tode in dieser Welt unterworfen / und dort in Ewigkeit der Höllen schuldig seyn sollen / Kraft des bekandten Urtheils Gottes / welches wider das ganze menschliche Geschlecht / in der Person Adams / nachdem er von Gott abgefallen / ergieng / welcher so wol gerecht ist / als auch alle betrifft.

Ihr müßt auch bedencken / geliebte Tochter / daß der Sohn Gottes / nachdem er diese unsre Schuld seinem himmlischen Vater zu bezahlen / und die ewige Straffen / so wir deswegen erleiden sollten / wegzunehmen / auch uns die Krafft und das gute Wesen / welches wir verlohren / wieder zu verdienen / ist Mensch worden ; uns doch gnug zu erkennen gegeben / daß dennoch die zeitliche Straffen in dieser Welt uns durch sein Verdienst nicht solle

sollten erlassen seyn / weil er sie selbst nachdem er unser Natur angenommen / damit er in seine Herrlichkeit eingehe/und uns den Weg zeige / welchen wir dahin auch gehen müsten. (tragen müssen) (a)

(a) Hier redet diese hohe Person nach der Lehre ihrer Papistischen Kirche / also daß sie gemeynet / es habe zur Demüthigung der Menschen / und dasselbe auch durch eignen Fleiß/Wercken/und Leyden die Seeligkeit erlangten/ gehöret / daß der Herr Jesus die zeitliche Straffen / wegen unsere Sünden uns nicht abnehmen / sondern selbst leyden lassen sollen / und daß solches ein Mensch in diesem Leben sich vorstellen/ und deswegen auch nicht ungerne alles leyden solle / wenn er nur dadurch einem ewigen Leyden entgehe. Allein wir Evangelischen Christen sind darinn besser unterrichtet / und wissen / daß alle auch die zeitliche Straffe auff dem Herrn Jesum lieget / auff daß wir Friede hätten Jes. 53/ v. 5. auch daß die zeitliche Erbsaale keine Straffen/ sondern väterliche sehr nützliche Züchtigungen und Demüthigungen der Gläubigen sind. Wir wissen / daß wir alles leiden dieser Welt/um unsre Seeligkeit/und ewig nicht zu leiden/so ferne freylich über uns nehmen müssen weil ohne solchen Vorsatz/ in der Welt dem Herrn

al
de
G
E
ih
de
m
W
sa
f
ih
g
w
g
te
di

Herrn Jesu das Creutze nachzutragen / wir nicht als bekehrte und gläubige Menschen leben können / 2. Tim. 3/12. indem wer dazu sich nicht entschlossen / nur so weit ein Christe und heiliger Mensch seyn wird / als er nicht leiden darff : Schaden / Spott / Mühe / Ungunst / grossen Zwang und Creutzigung seiner selbst und seines verderbten Sinnes über sich nehmen / welches denn alles ein heuchel- und verdamlich Wesen ist nach Lucä 14/ v. 25. biß zum Ende.

Krafft solcher Verurtheilung aller Menschen / zum Tode / Elende / Arbeit / und Leiden / welches Gott auch seinen eingebornen Sohn empfinden lassen / könnet ihr nun leicht sehen / daß kein ander Weg sey zum Himmel zu kommen / denn dieser : daß man dem Willen seines Schöpfers gehorsam sey / und dem Exempel seines Heylandes folge (a) daher könnt ihr leicht urtheilen / daß es die grösste Thorheit sey / sein Leben zu wenden auff allerley Vergnügungen / Freude / und Ruhe / da man doch nothwendig an diese göttliche Ordnung (nemlich

wegen seinen Sünden zu leiden) dran muß entweder in dieser oder in jener Welt / nicht allein wegen der ersten Sünde Adams / welche wir mit begangen / sondern vornemlich wegen unsern eignen / welche wir gethan / nachdem wir unsern Verstand gehabt.

[a] Wir Evangelische verstehen durch den Willen Gottes vornemlich nach Joh. 5 / v. 40. daß man glaube an den Sohn Gottes / durch ihn allein / ohne unser Verdienst / daß Leben zu haben / und daß man hernach solche Gnade nicht ansehen / als dörfte man nun lauter Leben / sondern Gotte zur Dankbarkeit / in einem H. Leben dem Exempel Jesu Christi nachfolge / und so auch Gottes Willen nach dem Gesetze thue.

Nebst dieser also erwähnten Vorbereitung des Gemüths zu einem heiligen Leben (nehmlich daß man um seiner Seeligkeit / imgleichen gläubig und heilig zu seyn es eben in der Welt nicht gut haben / sondern leiden wolle) welches Gott in einer Herze kräftig

tig würcke/versichre ich mich von euch / daß ihr folgende Mittel ihme zugefallen / und seelig zu werden / euch beständig werdet empfohlen seyn lassen / als sehr fleißig zu Gott zu baten / auch seinen Willen und seine Regierung in allen gefallen zu lassen / kluge und heilig gesinnte Leute zu rathe zu ziehen / und euch in eurem Thun und Lassen belehren lassen / gute Bücher zu lesen / eure Sinne / Gedancken / affecten und Verrichtungen in Ordnung zu halten. Von diesen Sachen will ich nicht langweilig mit euch reden / weil andre euch besser als ich hierein belehren können. Ich will nur sprechen von dem / was ich bemercket / daß Leuten unsers Standes zu thun gebühre / doch mit der Bedingung / daß ihrs klugen un̄ heiligen Leute sehen lasset / welche die Stellen ändern mögen / da ich gefehlet / indem ich bloß aus Folgsamkeit einer so wichtigen Sache mich unterneh-